

Birsfelden, 12. Juni 2015

Vernehmlassung zum Stadtentwicklungskonzept

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr und beteilige mich an der Vernehmlassung zum Stadtentwicklungskonzept STEK, das künftig als behördenverbindliches Instrument eingesetzt werden soll.

Mit dem STEK präsentiert der Gemeinderat der Bevölkerung nicht nur ein Konzept zur künftigen Entwicklung der Gemeinde, sondern auch eine eingehende Analyse der heutigen Situation. Diese bringt jedoch keine wesentlichen Neuerkenntnisse. In der Lesbarkeit und der Verständlichkeit des Konzepts hätte ich mir neben der Infoveranstaltung gewünscht, dass eine Art «Management Summary» alle wichtigen Erkenntnisse und Ziele und den daraus abgeleiteten Massnahmenkatalog für die Bevölkerung zusammenfasst. Ich bin überzeugt, dass eine komprimierte Zusammenstellung auch dem Gemeinderat helfen könnte und rege an, dass zu Handen der Bevölkerung ein solches Dokument noch erstellt wird.

Den Überlegungen und den identifizierten Handlungsfeldern im vorliegenden STEK kann ich im Wesentlichen nicht widersprechen und bin auf die Priorisierung im Entwicklungsprogramm STEP gespannt. Für eine solche fehlen meiner Meinung nach aber noch Grundlagen, die man bereits im STEK hätte erarbeiten sollen. Es sind Berechnungen und Potentialstudien finanzieller Art, die der Bevölkerung klar aufzeigen, was die Entwicklung einzelner Gebiete kostet, welche langfristigen Kosten entstehen könnten und was der wirtschaftliche Nutzen sein kann. Ich fordere den Gemeinderat auf, das STEK um diese Studien zu ergänzen.

Für die erfolgreiche Weiterentwicklung als attraktiver Wohnort sind für mich neben der Verkehrserschliessung und den im Konzept mehrfach erwähnten «städtebaulichen Akzenten» weitere Faktoren entscheidend, die leider nicht näher erläutert werden. Es sind dies konkrete Fragen zur Infrastruktur und einer generellen Ausrichtung und Positionierung der Gemeinde. Diese Fragen hängen natürlich in einem gewissen Masse zusammen und wären meiner Meinung ein wichtiger Aufhänger. Nur so kann zielgerichtet ein Programm gestartet werden, das durch die Bevölkerung auch ideell getragen wird. Bisher zu erkennen sind lediglich zwei Stossrichtungen:

*Rückt zusammen und verzichtet auf Freiraum, damit mehr gute Steuerzahler Platz haben
– und –
Birsfelden ist ein Wohnquartier von Basel und möchte auch nicht mehr sein*

Ob diese etwas überspitzt formulierte Feststellung eine Minderheitsmeinung ist, überlasse ich Ihrer Beurteilung. Gerne lade ich den Gemeinderat aber ein, darüber nachzudenken und mir bei Gelegenheit zu erläutern, was genau ich missverstanden oder übersehen haben könnte. Insgesamt erwächst mir das Gefühl, dass die Gemeinde (im Sinne der Gemeinschaft) von einer derartigen, auf bauseitige Veränderungen fokussierte Entwicklung nicht oder kaum profitieren wird, obwohl dies ein hoch gewichtetes strategisches Ziel des Gemeinderates sein sollte. Der Kontext einer gesellschaftlichen bzw. gesamtheitlichen Stadtentwicklung fehlt leider komplett. Und für die beabsichtigte finanzielle Gesundung vermisse ich – wie schon erwähnt – eine vernünftige Zahlenbasis. Ohne einen sinnvollen

ideellen Schirm haben individuelle Interessengruppen später eher die Möglichkeit, konkrete Einzelprojekte zu verhindern, was der Entwicklung insgesamt nicht dienlich sein wird. Zur Verhinderung dessen rate ich dringend zu einer Ergänzung des STEK. Erst in der konkreten Debatte nachgereichte Argumente sollten sich auf einer konsensualen Grundidee abstützen können. Sie jetzt zu erarbeiten spart später viel Arbeit.

Insgesamt sehr positiv beurteile ich die Überlegungen zum Verkehr und bin gespannt, ob der Kanton und allenfalls die Verkehrsbetriebe als Planungspartner bereit sind daran mitzuarbeiten (und sich finanziell zu beteiligen). Es besteht die Gefahr, dass dieses Thema aufgrund der hohen Kosten vernachlässigt wird und Handlungen hier zu spät erfolgen. Ich bitte den Gemeinderat, hier proaktiv und vorausschauend zu agieren und nötige Abklärungen jetzt zu machen.

Ich hoffe, mit diesen Inputs und Vorschlägen einen konstruktiven Beitrag leisten zu können und danke für die geleistete Denkarbeit; insbesondere auch für die von den treibenden Kräften investierte Energie, die bis zu potentiellen Umsetzungsprojekten reichen möge.

Freundliche Grüsse



Florian Dettwiler